

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

ജന്മപ്രകാരം ജനനം ൧൨. ൧൨

Für den Reklamen- und Anzeigenthell
verantwortlich: A. Lemming in Bocholt. **31. Jahrgang.**

Für den Reklamen- und Anzeigenthell
verantwortlich: A. Lemming in Bocholt. **31. Jahrgang.**

(*) Jede Person, welche als Anarchist bekannt ist, wird von Polizei und Sicherheitswegen ständig überwacht. In dieser Überwachung ist seit einiger Zeit eine Veränderung eingetreten. Bisher unterlag Überwachung vielfach den Kreisteuern. Nach einem ministeriellen Erlaß, von dem die große Öffentlichkeit bis jetzt nichts erfahren hat, ist sie nunmehr der Polizeiamtären, übertragen worden. Ueber jede einzelne Persönlichkeit, die sich als zu den Anarchisten gehörig gekennzeichnet hat, sei es nun freiwillig oder unacht, muß ein besonderes Tagebuch geführt werden, in welchem Verzug des Anarchisten sofort der Polizeidirektor in Kenntnis gesetzt wird, in deren Bezirk der Observierte seinen neuen Wohnsitz nimmt. Durch die Verlegung der Geldschatzkammer der Föderation revolutionärer Arbeiter von Götting nach Berlin ist besonders der Berliner Polizei als der großen Überwachungs-Zentrale eine schwere Arbeit zu teil geworden.

* London, 23. Juni. Der Feldmarschall von gab gestern abend zu Ehren des Grafen Wald der und hier eingetroffenen deutschen Offiziere ein Festmahl. Bei demselben brachte Graf Wald einen Hoch auf den König Eduard aus und sagte: „Ich betrachte es als eine hohe Ehre für mich, an dem gegenwärtigen Feste den zur Krönung Sr. Majestät des allergnädigsten Königs teilzunehmen. Die Tatsache, daß ich in dem letzten Jahre die Ehre gehabt habe, die britische

* **Jemberg**, 23. Juni. Der Landtag verlag mit allen gegen 3 Stimmen dem Antrage Sipinski, welcher eine Protestkundgebung gegen das Vorgehen gegenüber den preussischen Polen bilden sollte, die Untersügung. Der Antrags gelangt daher nicht zur Verhandlung.

Den Ehrenvorsitz führte der belgische Arbeits- und Handelsminister Baron Surmont de Volsberghe. Der Präsident Dr. Boesfield eröffnete den Kongress. Der erste Redner sprach der Generalsekretär des Vereines der Straßenbahnen von Frankreich, Ed. Guiter-Panier: „Die indirekten Wirkungen und Nebenwirkungen der Verschönerung.“ Dr. Boesfield gab dann einen kurzen Auszug aus dem Vortrage des nicht erschienenen Sachverständigen im Arbeitsamte Washington: „Arbeiterverschönerungen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.“ Darnach verpflichtet das gemein-

(Nachdruck verboten.)

Ihn hier im Hause seiner Mutter und die beiden
 als Freunde bezeugen zu sehen? Ich wollte, ich
 wäre tot! Ich wollte, ich könnte sterben!
 Ein ungewöhnlicher Wunsch für eine so tapfere und
 mutige Natur wie Marian Weh.
 „Es nützt nichts, der Sache aus dem Wege zu
 gehen,“ dachte sie dann; „ich muß mich fügen, allem
 Kommenden entgegenzusehen und alles zu ertragen.
 Großer Gott, was sollte daraus werden, wenn ich
 nachgäbe, unterläge? Wie viele Leben scheint ich in
 meiner Hand zu halten? Ach, wenn mir jemand nur
 sagen wollte, ob es Vorsehung oder Zufall ist, was ihn
 hierhergeführt?“
 Sie versuchte sich ruhig und gefaßt zu benehmen
 zu bewegen; sie hielt die Hand empor, um zu sehen
 ob sie zitterte. Sie ging zum Spiegel und betrachtete
 ihr Gesicht, ruhig wie sie das eines andern betrachte
 haben würde.
 „Glücklicherweise,“ sagte sie sich, „wird nicht
 viel Zeit vorhanden sein, um von mir Nothiz zu
 nehmen.“
 Ihre Lippen zitterten sonderbar, als sie auf un-
 ab zu gehen versuchte.
 „Er kommt heute; Mutter und Sohn werden heu-
 zuaumen sein!“
 Diese Worte zuckten ihr immer und immer wieder
 durchs Gehirn.
 „Er gleich: ihr, hat ihr Haar und ihre schön-
 dunkelblauen Augen. Ob jemand das bemer-
 wird? Ob sich wohl jemand rühmend wird, wie d-
 kommt?“
 So dachte und dachte sie, während die wenig-
 Stunden dahinrollten, die Vögel und Vienen
 Sonnenschein fangen und summt, und der Blum-
 duft wie eine weiche, süße Welle durch die geöffneten
 Fenster herabdrang. Sie sah den Gärtner über die
 Hasen schreiten, einmal vernahm sie auch Elise's
 Stimme zwischen den Blumen und Gebüschen
 Part. Die ganze Helle, die ganze Muschel, die ga-
 dastige Lieblichkeit des Späthommer-Morgens um-
 sie, und trotzdem fragte sie sich, ob wohl in
 ganzen weiten Welt jemand so verlassen, so elend
 wie sie.

„Wenn mich doch nur ein Mensch tröstete, wie ich Eve tröstete,“ dachte sie, und sie erinnerte sich wie sie sie zuletzt getröstet hatte.

„Ich sagte ihr, ihr Geheimnis und die Vergangenheit seien tot und begraben. Warum kann ich nicht daselbe glauben? Nicht lernen, ihn wie jeden anderen Fremden zu betrachten? Wer lebt denn auf der ganzen weiten Welt, der zu mir sagen kann: „Es ist Eve's Sohn!“

Dann fuhr sie jäh zusammen; ein liebender Arm umschlang sie, und Lady Waynes Stimme, so süß und weich wie immer, sagte:

„Du bist noch hier, Marian? Ich glaube, Du hast dies Zimmer seit dem Frühstück nicht verlassen. Was hast Du nur getan?“

„Die Blumen angehen und geträumt,“ erwiderte sie und verlor die jede Spur von Sorge von ihrem Gesicht zu bannen.

„Marian,“ sagte Lady Wayne sanft, „weißt Du auch, daß weder Mortimer noch ich ganz zufrieden miteinander sind? Du siehst nicht gut aus; du scheinst nicht glücklich. Ist Dir etwas quer gegangen, liebe Schwester?“

Marian dachte einen Augenblick nach, bevor sie antwortete.

„Sie sehnte sich, die Frage mit lachendem Munde abzu thun, wie sie es so viele andere getan, doch ihre Lippen waren steif und wollten sich nicht zum Lächeln verziehen.

„Nichts, Eve,“ erwiderte sie endlich, „das dich besorgt zu machen braucht. Ich bin nicht wohl — ich bin seit einiger Zeit gar nicht gut, nicht wie sonst gewesen; aber du mußt dich meiner wegen nicht sorgen — wenn du das läst, wirst du mich einfach schlimmer damit machen.“

„Dann wollen wir unser Bestes tun, dich auszuheilen,“ sagte Lady Wayne.

„Und jetzt komm doch mit mir, Marian, und gehe mit netter Zimmer auszusuchen für die Jüngens, die kommen.“

„Die Jüngens!“ rief Miss West, und Lady Wayne lachte laut auf.

Ich meine Lord St. Gilbert und Herrn Wern

Marian. Ich nenne sie Jungen, weil ich, wie Du weißt, Lord St. Gilbert immer gut habe leiden können, und mein ganzes Herz erwärmt sich für diesen jungen Herrn Werner. Was, Marian, bist du schwindelig? Du streichst ja die Hand aus, als ob du nicht sehen könntest! "

Die Schwestern stimmten in ihrer Zimmerauswahl nicht ganz überein. Für Lord St. Gilbert wählten sie eines der alten Prunk-Schlafgemächer — ein großartiges, prächtiges Zimmer; aber für Herrn Werner wünschte Marian ein hübsches, freundliches, modernes Zimmer nahe bei dem ihrigen.

"Ob er nicht lieber nahe bei seinem Freunde ist?" fragte Lady Wayne zweifelhaft.

"Ich bin überzeugt, dies Zimmer wird ihm am besten gefallen," sagte Miss West; und wie üblich gab die jüngere Schwester dem Wunsche der älteren nach.

"Sein Zimmer ist nahe bei meinem, und wenn er aus ist," dachte Marian West, „so kann ich die grüne seidene Börse wegnehmen."

Besuch auf Renninghall.

Ein herrlicher Spätsommer-Nachmittag, so voll Blüte, Duft, Glanz und Schönheit, daß kein Verweilen in den Mauern möglich. Elise Wayne hat es tatsächlich versucht, „ordenentlich“ zu sein. Sie weiß, es kommt Besuch, und dem Besuch zu Ehren trägt sie eine blaßrosa seidene Toilette, mit einer Perlenbroche und Blumenarmbändern. Dem Besuch zu Ehren trägt sie zierliche Rosenküsschen in dem flutenden goldbraunen Saar, und hat sich bemüht, im Staat im Gesellschafts-Zimmer ruhig und gestillet sitzen zu bleiben und den Besuch zu erwarten. Was kann sie tun — der Gesang der Vögel lenkt die Gedanken so ab? „Sie sind alle in einander verliebt, daß sie so süß singen?“ denkt sie heimlich bei sich.

(Fortsetzung folgt.)

Recht den Arbeitgeber, für seine Schuld zu haften, aber er haften dann nicht mehr, wenn die Maschine, die den Unfall verursacht hat, von Anfang an gut war, im Laufe der Zeit weniger gut geworden ist, und der Arbeiter von diesem Umstande wußte. Der Arbeitgeber haften auch dann nicht, wenn ein Mitarbeiter den Unfall verursacht hat. Schließlich wird zugestanden, daß für die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung noch viel zu tun bleibt. Prof. Dr. Moser sprach dann über den gegenwärtigen Stand der Frage der Berufsunfälle in der Schweiz. Dr. med. Waldschmidt-Charlottenburg hielt einen Vortrag über: „Die Bekämpfung der Trunksucht.“ Die Unfallverhütungsvorschriften, die Redner anerkennen, an, daß ein großer Teil der Unfälle auf Trunksucht zurückzuführen ist, und die Praxis beweist, daß, wie der Aufsichtsbeamte in Elbing schreibt, der Alkoholmißbrauch „der größte Feind der Arbeiter“ ist (cf. die Berichte der preussischen Gewerbeämter 1900). Nach den amtlichen Mitteilungen des Reichsversicherungsamtes wurden für den Zeitraum vom 1. Januar 1897 bis 30. Juni 1898 an Entschädigung 3 485 831 Mark für Unfälle gezahlt, welche direkt durch die Arbeiter hervorgerufen worden waren — gegen 2 124 530 Mark durch die Arbeitgeber verschuldet. Ungeheure Summen werden alljährlich ferner für Krankenzwecke aufgewendet; viele Inassen der Kranken- und Irrenhäuser werden als Alkoholisten erkannt. In einer in der Zeitschrift des königlichen preussischen statistischen Bureaus veröffentlichten statistischen Arbeit „Die Trinksüchtige in Preußen“ habe ich nachgewiesen, daß im Jahre 1899 in die allgemeinen Krankenanstalten Preußens 13 610 männliche und 776 weibliche, zusammen 14 386 Personen, in die preussischen Irrenanstalten 6259 männliche und 716 weibliche, zusammen 6975 Personen, also 19 869 männliche und 1492 weibliche, zusammen 21 361 Personen, wanderten, bei welchen Alkoholismus konstatiert wurde. Kurz siefste Redner die Resultate, welche Trinkerheilanstalten aufzuweisen haben. Es dürfte sich dringend empfehlen, das Material, über welches Krankentafeln verfügen, auf seinen alkoholischen Wert zu untersuchen. Man wird manchen wertvollen Aufschluß über die Entstehung von Krankheiten darin finden.

Der Vorstand der Verwaltung der Pensions-, Hilfs- und Krankentafeln der schweizerischen Bundesbahnen, Herr R. Leubin, hielt dann einen Vortrag über: „Die Pensions- und Hilfskassen der fünf schweizerischen Hauptbahnen.“

Wirlicher Geheimrat Oberregierungsrat Dr. L. Böckler sprach alsdann über „die wirtschaftliche und politische Bedeutung der deutschen Arbeiter-Versicherung.“ Gegen Krankheit sind zur Zeit 10 Millionen Personen versichert. Was es heißt, wenn das verdienende Familienoberhaupt oder Stütze alter Eltern krank ohne Verdienst darnieder liegt, braucht nicht erst geschilbert zu werden. Seit dem Jahre 1885 sind bis Ende 1901 — für die Jahre 1900 und 1901, wie auch stets im folgenden, geschätzt — ausgegeben worden 1840 Millionen Mark. Es liegt auf der Hand, wieviel Hilfe mit so großen Mitteln hat gebracht werden können. Die Zahl der auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes Entschädigten betrug im letzten Jahre rund 3,5 Millionen. Die Anzahl der gegen Unfall versicherten Personen hat sich infolge der fortwährenden Erweiterung des Kreises der Versicherten durch stets neue Geseße seit dem Jahre 1885 auf rund 17 1/2 Millionen gehoben. Die Zahl der entschädigten schweren Unfälle betrug in dem einen Jahre 1900: 107 654, d. h. die Zahl der tödlich verlaufenen Unfälle und der mit einer dauernden völligen oder einer mehr als 13 Wochen dauernden völligen oder teilweisen Erwerbsunfähigkeit verbundenen Unfälle (die Anzahl aller angemeldeten Unfälle) betrug 454 341. Die tödlich verlaufenen hinterließen 5549 Witwen, 11 338 Kinder und 329 Verwandte der aufstehenden Linie. Dieses selbste traurige Schauspiel wiederholt sich alle Jahre, und auf den ersten Blick wiederholt sich, wie eine Summe von Not jene große Zahlen repräsentieren. Aber die Hilfe ist entsprechend. Seit dem Jahre 1885 ist an Unfallrenten an die Verletzten und an die Hinterbliebenen gezahlt zusammen 705 Millionen Mark. Die Zahl der laufenden Unfallrenten betrug am 31. Dezember 1901: 768 255. Endlich wurde seit dem Jahre 1891 — bei gegenwärtig 12,6 Millionen gegen Invalidität und Alter Versicherten — bis Ende 1901 gezahlt 598 Millionen Mark. Die Zahl der Invalidenrentenempfänger betrug am 31. Dezember 1901 486 945, die der Altersrentenempfänger 179 450. Werden die Leistungen für die drei Versicherungsarten zusammen gerechnet, so ergeben sich 3143 Mill. Mark. Dazu kommen die Einlagen in die Reservefonds und die sonstigen Bestände (bis Ende 1901), zusammen 1400 Millionen Mark. Aus diesen Zahlen ergibt sich in allgemeinen Umrissen das Bild der deutschen Arbeiterversicherung nach der Seite ihrer materiellen Leistungen hin. Die Kämpfe zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind in anderen Industrien viel häufiger, rücksichtsloser und erbitterter als bei uns in Deutschland. Der Dom des deutschen Versicherungsrechts ist gebaut. Er werde die Jahrhundertwende überdauern. Die Milliarden, die im Laufe der Jahre für die Arbeiter ausgegeben wurden, seien ein Bindemittel und Versöhnungsmittel. Die Arbeiter wirken mit, manche von ihnen seien klüger als ihre Arbeitgeber; es sei politisch richtig, sie mitreden zu lassen. Eine weise Staatskunst wird dahin streben, unter Schonung der Besitzenden den Besitzlosen soviel zuzuwenden, wie nur eben möglich ist. Auch die Natur hegt und stützt mehr das Werden, Aufstrebende als das Fertiggestandene. Die Schonung der Besitzenden ist nötig von Rechtswegen und im Interesse der Erhaltung des Kapitals und der Bildung, dieser Hauptfaktoren des Fortschritts. Die Fürsorge für die Besitzlosen ist bedingt durch christliche Pflicht und politische Klugheit.

Der heutigen Nachmittagsitzung, die um 1/2 Uhr eröffnet wurde, präsierte Ministerialdirektor Magaldi Rom.

Präsident Dr. Böckler machte zunächst einige geschäftliche Mitteilungen, u. a. daß die mexikanische Regierung ihren Vertreter in Paris beauftragt hat, sie auf dem Kongress zu vertreten.

Dr. Kögl-Wien, Direktor der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich, hielt dann einen Vortrag über „Das erste Decennium der Arbeiter-Unfallversicherung in Österreich.“

In der Diskussion empfahl Herr Freund eine innige Verschmelzung der Krankenversicherung und der Invalidenversicherung und warnte vor einer Zersplitterung der Organisation. — Dr. Ullmann-Berlin befürwortete eine möglichst weitgehende Zentralisation bei Einführung neuer Kassen. — Präsident Dr. Böckler sprach sich für ein Zusammenwerfen von Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung aus und warnte vor einer Verschmelzung der Kranken- und Invaliditätskassen.

Dr. Otto Brimbram-Brag, Obmann der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für das Königreich Böhmen, sprach dann über „die Entwicklung der österreichischen Unfallversicherung auf Grund des Kapitaldeckungsverfahrens.“ Graf Starzinski-Petersburg sprach über den generellen Stand der Arbeiterversicherungsfrage in Rußland und erläuterte den neuen russischen Gesetzentwurf über die Unfallversicherung, der einen wesentlichen Fortschritt auf diesem Gebiete sozialer Fürsorge darstellt. Nach dem Gesetzentwurf unterliegt jeder Arbeiter, dessen Jahreslohn 1500 Rubel nicht übersteigt, der Unfallversicherung. Eigenes Verschulden und das Verschulden anderer Personen haben auf die Festsetzung der Höhe der Entschädigung keinen Einfluß. Von besonderer Bedeutung ist in dem Gesetzentwurf der Passus, daß beim Uebergang eines Betriebes an einen anderen Besitzer dieser auch die Entschädigungspflicht einer in dem Betriebe verunglückten Person zu übernehmen hat. Bei Insolvenz des Betriebesinhabers gilt die Entschädigung, die eine in dem Betrieb etwa verunglückte Person noch zu verlangen hat, zu den bevorrechteten Forderungen.

Provinzielles.

* Recklinghausen, 23. Juni. Heute Nachmittag geriet das zweijährige Söhnchen des Bäckersmeisters Ripa zwischen die in Betrieb befindlichen Bäckerei-Maschinen. Der Kleine erlitt derartige Verletzungen, daß er schon nach kurzer Zeit verstarb.

* Bochum, 23. Juni. Eine neue Skandalaffäre auf dem Gebiete des Gründungswesens ist hier gegenwärtig in aller Munde. Ein Gewerke Wilhelm Rasche aus Köln hat mit voller Namensunterdrift in vielen tausenden Exemplaren ein Flugblatt verbreitet, das die schwersten Anschuldigungen gegen den Herrn Generaldirektor Köhler von den „Reichswerken“, gegen dessen Frau, sowie gegen den Ingenieur C. Henke aus Witten enthält. Rasche erzählt ausführlich, wie er von den Genannten um 200 000 Mk. geprellt sein will, um Mitbesitzer von Manganfeldern im Kreise Biedenkopf (Hessen) zu werden, wie er diese Summe bei Bankier Schüler-Bochum eingezahlt, wie man hinter seinem Rücken ihn (Rasche) aber um die Eintragungsmatrikel als Mitbesitzer in das Grundbuch hintergangen und eine Gewerkschaft „Nora“ gegründet hat, er erklärt ferner, daß Köhler und Henke die Manganfelder für 160 000 Mark, also mit seinem (Rasche's) Gelde angekauft und 40 000 Mark in ihre Tasche gesteckt haben. Herr Rasche schreibt weiter, daß er gegen die Genannten Strafantrag gestellt habe, daß diese aber vom Landgericht Bochum „mangels Thatverdachts“ außer Verfolgung gesetzt seien. Ein Refus an den ersten Staatsanwalt in Bochum, wie an den Oberstaatsanwalt in Hamm hatten keinen anderen Erfolg, als daß die Angelegenheit zur Entscheidung an die Vorinstanz zurückgewiesen wurde. Und diese nur fund und zu wissen gab, daß eine Wiederaufnahme der Anlage nur auf Grund neuer Tatsachen und Beweismittel geschehen könnte, daß aber die Vernehmung neuer Zeugen nicht mehr erforderlich erscheine mit Rücksicht der über den Wert der Gruben vernommenen Sachverständigen. „Es scheint fast“, so heißt Herr Rasche fort, „als ob das Trifolium es verstanden hat, durch „Sachverständige“, welche je nach Bedarf und Auftrag mit Millionen zu jonglieren pflegen, die Untersuchungsbehörde zu täuschen.“

In diesem Tone geht es dann in dem Flugblatt weiter. „Recklinghausen“, „Schwinder“, „Zugführer“ usw. werden die Herren Köhler-Henke mit voller Absicht gescholten, um, wie Rasche schreibt, sie zur Klage gegen ihn wegen Verleumdung und Verleumdung zu zwingen. „Bei dem biden Zell dieser Art Leute bin ich gezwungen“, so heißt es u. a. wörtlich, „drastisch und massiv zu sprechen, denn sonst reagiert diese Sorte von Geschäftsleuten nicht.“ — Wir können das Flugblatt seinem ganzen Wortlaut nach nicht wiedergeben, sondern begnügen uns mit vorliegendem Auszuge, ohne für die Richtigkeit der von Herrn Rasche gemachten Angaben irgendwelche Garantien übernehmen zu können. Aber es liegt nach diesen Publikationen nahe, wenn wir sagen: nicht bloß die angeschuldigten Herren Köhler und Henke haben jetzt ein Interesse an einer Klarstellung, sondern die öffentliche Meinung in so weit als durch solche Dinge, wenn sie wahr sind, Treu und Glauben in deutschen Landen doch arg ins Wanken geraten. — Es scheint uns übrigens, als wenn der Verfasser und Verbreiter des Flugblattes, Herr Wilhelm Rasche, identisch ist mit dem früheren Brauereibesitzer Wilhelm Rasche in Linna, das er nach einem langen, heftigen Kampfe, der sich zum Teil in der Öffentlichkeit abspielte, verlassen hat. (Dremonia.)

* Bergedorf, 23. Juni. In der verflochtenen Nacht wurde hier ein 20 Jahre alter junger Mann ohne jede Veranlassung ins Herz geschossen und starb sofort. Der Täter entfloht und konnte noch nicht festgenommen werden.

* Minden, 22. Juni. Im Wespertage erschöpfte sich heute morgen ein elegant gekleideter Mann im Alter von etwa 60 Jahren. Aus den bei der Leiche gefundenen Papieren geht hervor, daß sein Name Heinrich ist und er aus dem Gohlschtein stammt. In einem Briefe hinterließ der Selbstmörder 80 Mk. mit der Bestimmung, hieraus die Kosten für das Leichenbegängnis zu bestreiten. Der Verlust seines Vermögens hat dem Selbstmörder die Waffe in die Hand gedrückt.

* Wesel, 23. Juni. Unsere Stadt hat wohl noch niemals eine solche Menschenmenge gesehen, wie am Kaisertage. Die Bahn beförderte Abends annähernd 20 000 Personen zurück. Man darf wohl behaupten, ohne im geringsten zu übertreiben, daß 30—35 000 Fremde hier waren. Die Aufstellung der spalierten bildenden Vereine und Schulen und nachher der Abmarsch vollzog sich in der denkbar ruhigsten und geordneten Weise. Ausbreitungen irgend welcher Art sind keineswegs vorgekommen. (Weiler Ztg.)

* Wesel, 23. Juni. Zum Oberst und Kommandeur des 8. Westf. Inf.-Regts. No. 57 ist der bisherige Oberstleutnant im 6. Grenadierregiment Freiherr von Nordenflicht befördert worden. Dem Eskadronchef der hiesigen Jäger zu Pferde, Herrn Major Saenger, ist die Krone zum Roten Adler-Orden IV. Klasse verliehen und von Sr. Majestät dem Kaiser am Bahnhof persönlich überreicht worden.

* Düsseldorf, 22. Juni. Der Verband Rheinisch-Westfälischer Stenographen, System Gabelberger, hielt am 21. und 22. d. in der hiesigen Tonhalle seinen 37. Verbandstag ab. Die geschäftlichen Beratungen wurden in der aus allen Teilen des weiten Verbandsgebietes stark besuchten Vertreterversammlung am Samstag, den 21. erledigt. Als Verbandsvorsitzender wurde Herr Professor Dr. Karfeld, Remscheid, wiedergewählt, als Ort für den nächsten Jahreskongress Dortmund bestimmt. Am Sonntag, den 22., früh um 9 Uhr, begannen die Vorträge in 6 Abteilungen von 80—240 Sülzen in der Minute. In der zahlreichen besuchten Hauptversammlung begrüßte als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten Herr Geheimrat Regierungsrat und Schulrat Prof. Dr. Nothenhagen mit warmen Worten die Anwesenden und übernahm den Ehrenvorsitz. Namen der hiesigen Behörde Düsseldorf entbot Herr Gerichtsassessor Dr. Lühl herzlichen Willkommen und sprach gleichzeitig dem festgebenden Düsseldorferverein zum 25jährigen Bestehen seinen Glückwunsch aus. Die Militärbehörden waren im Auftrage des Herrn Divisionskommandeurs vertreten durch Herrn Oberstleutnant von Sydow. Der stellvertretende Vorsitzende des königl. hiesigen stenographischen Instituts, Herr Prof. Dr. Fröhlicher, betonte die guten Beziehungen zwischen dieser wissenschaftlichen und offiziellen Vertretung der Stenographie und dem aus Vereinerung für die schöne und eminent praktische Sache der Hebegelehrten arbeitenden Verbände. Herr Prof. Dr. Karfeld einte mit den Glückwünschen des Verbandes für den Düsseldorf-Jahreskongress den Dank für die vielen Mühe und Arbeit von demselben fertiggestellte stenographische Abteilung in der großen Industrie- und Gewerbeausstellung. Der Verband hat nach dem Jahresbericht wiederum ein ansehnliches Wachstum zu verzeichnen und zählt gegenwärtig 235 Vereine. Die Unterrichtstätigkeit war sehr reg, die Zahl der höheren und mittleren Lehranstalten, sowie Jüvis- und Militär-Institute, an denen Unterricht erteilt wurde, in diesem Bereiche betrugen. Der Schluß der Verhandlungen bildete der außerordentlich inhaltreiche Festvortrag des Herrn Professors Dr. Fröhlicher über die jüngste Entwicklung der Gabelbergerischen Schule, welcher mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Dem von mehreren hundert Personen besuchten Festessen folgte sodann ein Abschieds- und Beisetzungs der Ausstellungs.

* Düsseldorf, 23. Juni. Wie vor einiger Zeit gemeldet, war der hier als Erdarbeiter beschäftigte Italiener Bernardino Fratobbi unter dem Verdachte anarchohischer Umtriebe und der Teilnahme an der Ermordung der Kaiserin von Österreich durch die hiesige Untersuchungsbehörde gefänglich eingeworfen worden. Nach fast dreimonatlicher Haft ist Fratobbi unter polizeilicher Bedeckung nach Rom transportiert und der italienischen Regierung ausgeliefert worden. Diese hat den Mann, wie er sich brieflich einem hiesigen Bekannten gegenüber äußerte, gleich unter Polizeiaufsicht gestellt.

* Aresfeld, 21. Juni. Welche große Freude dem Kaiser die Ehrenjungfrauen bereitet, geht daraus hervor, daß er sich die Photographie derselben erbat, um sie auf seinen Schreibtisch zu stellen. Die Damen erfüllten den Wunsch des Kaisers gerne und ließen sofort ein Gruppenbild anfertigen. Zu General Löwenfeld, der Jungferne ist, meinte der Kaiser, indem er auf die Damen wies: „Das ist auch ein Paradezug!“ Der General erwiderte: „Der wei Leiber nur einmal heute hier sehen, Majestät!“

* Konneß, 23. Juni. Heute mittag machte ein hiesiger Maurer, welcher in der letzten Zeit arbeitslos war, seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

* Von der Mittelmosel, 22. Juni. Der Juni geht zu Ende, ohne daß die Traubenblüte voll kommen ist. Wenn nicht bald warmes Wetter eintritt, sind die Hoffnungen auf einen guten Herbst gering.

Zur Londoner Krönungsfeier.

* London, 23. Juni. Der König, die Königin und die Prinzessin Karl von Dänemark trafen heute mittag von Windsor in London ein. Am Buckingham-Palast und in den angrenzenden Straßen bis zum Hyde-Park-Corner hatte sich eine ungeheure Menge angelammelt; überhaupt war der ganze Weg vom Paddington-Bahnhof bis zum Palast seit früher Morgenstunden sehr belebt. Der König trug trotz des warmen Wetters einen Ueberrock, schien sich aber der besten Gesundheit zu erfreuen. Er erwiderte die Begrüßungen des Publikums aufs herzlichste. Die Herrschaften fuhren in drei offenen Vierpännern unter enthusiastischen Kundgebungen der Menge nach dem Palast. Die Bahnhöfe, wo die Fürlichkeiten eintreffen, sind mit Fahnen, Draperien und Blumen geschmückt. Große Volksmengen halten sich in ihrer Umgebung auf, um die Ankunft der hohen Gäste des Königs zu erwarten. — Prinz Heinrich von Preußen ist heute am Bord des „Kaiser Friedrich III.“ in Portsmouth eingetroffen und mit Königsalut empfangen worden. Bei der Landung in Portsmouth wurde er offiziell vom Admiral Sir Charles Gosham mit seinem Stabe und einer Marinewache empfangen und begab sich sodann mittelst Sonderzuges nach London. Auf der darauf folgenden Fahrt nach Wimborne Soule in der Arlington-Street, wo die Prinzessin Heinrich schon vorher eingetroffen war, wurde Prinz Heinrich, welcher neben dem Prinzen von Wales saß, von der Menge mit brausenden Zurufen begrüßt. Um 2 Uhr nahm der Prinz und die Prinzessin an der Frühstückstafel im Buckingham-Palast teil.

* London, 24. Juni. Das Königsparab ab gestern abend den königlichen und fürstlichen Gästen ein großes Dinner im Buckingham-Palast.

Das Schaumweinsteuergesetz.

Im Interesse des steuerpflichtigen Publikums wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Juli d. J. das Schaumweinsteuergesetz in Kraft tritt. Der am 1. Juli 1902 außer Kraft einer Schaumweinfabrik oder einer Zöllniederlage befindliche Schaumwein unterliegt der im Geseze vorgezeichneten Schaumweinsteuer in Form einer Nachsteuer. Diese beträgt bei Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein 2 Pfg. für die Viertel, 5 Pfg. für die halbe, 10 Pfg. für die ganze und 20 Pfg. für die Doppelflasche, bei anderem Schaumwein und bei Schaumweinalternativen Getränken 6 Pfg. für die Viertel, 12 Pfg. für die Viertel, 25 Pfg. für die halbe, 50 Pfg. für die ganze und 1 Mark für die Doppelflasche. Von der Nachsteuer bleibt befreit:

1. Schaumwein, der nachweislich der Verzollung unterlegen hat;
2. ionstiger Schaumwein im Besitze von Haus- haltungsvorständen, die weder Ausfuhr noch Handel mit Getränken betreiben, sofern seine Gesamtmenge nicht mehr als 30 ganze Flaschen oder eine entsprechende Menge von kleineren oder größeren Flaschen beträgt;
3. Schaumwein, der unter Steuerkontrolle ausgeführt wird.

Wird die Befreiung von der Nachsteuer auf Grund der Ziffer 1 beantragt, so ist von den Beteiligten durch Vorlegung der Zollquittungen und nach Erfordern durch Vorlegung der Handelsbücher, des Briefwechsels oder in sonst glaubwürdiger Weise nachzuweisen, daß der Schaumwein der Eingangsverzollung unterlegen hat. Befindet sich im Falle der Ziffer 2 im Besitze eines Haushaltungsvorstandes mehr als 30 ganze Flaschen Schaumwein, so ist der gesamte Vorrat nachzuversteuern. Beim Vorhandensein von Schaumwein aus Traubenwein und solchem aus Fruchtwein werden die Mengen beider Arten zusammengerechnet. Konsumvereine, Rastinos, Bogen und ähnliche Vereinigungen gehören nicht zu den von der Nachsteuer befreiten Haus- haltungsvorständen.

Wird die Befreiung von der Nachsteuer auf Grund der Ziffer 3 beantragt, so ist der Schaumwein bis zur Ausfuhr unter amtlicher Kontrolle zu stellen. Es folgt die Ausfuhr nicht bis zum 30. September 1902, so ist der Schaumwein zu versteuern.

Wer am 1. Juli 1902 im freien Verkehr befindlichen Schaumwein im Besitze oder Gewahrsam hat, also auch für einen Dritten aufbewahrt, hat ihn spätestens am 3. Juli 1902 bei der Hebestelle der indirekten Steuern seines Bezirks schriftlich unter Angabe der Art und Menge und des Aufbewahrungsraumes anzumelden. Hierzu sind besondere Anmeldeformulare zu benutzen, die von den Hebestellen vorher unentgeltlich — außer etwaigen Portofofen — bezogen werden können. Schaumwein, der sich am 1. Juli 1902 unterwegs befindet, ist sofort nach seiner Ankunft vom Empfänger anzumelden. Anzumelden ist auch der am 1. Juli 1902 bei Wirten, Händlern und den vorgenannten Vereinigungen vorhandene Schaumwein, der aus ausländischem verzolltem Schaumwein.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich:

- a) für Schaumwein, der nach Ziffer 2 von der Nachsteuer befreit bleibt;
- b) für Schaumwein, der im Lagerbuch einer Schaumweinfabrik nachzuweisen ist.

Zwischenhandlungen gegen die Bestimmungen des Schaumweinsteuergesetzes und der dazu veröffentlichten Bestimmungen, also auch gegen die Nachsteuerordnungen, werden, sofern nicht Defraudations- oder Falschungsstrafen in Betracht kommen, mit Ordnungsstrafen von 1—300 Mark bestraft. Daneben kann die Steuerbehörde ihre Anordnungen durch Androhung und Einziehung von Geldstrafen bis zu 500 Mark erzwingen. Eine Hinterziehung der Nachsteuer liegt insbesondere dann vor, wenn die Menge des Schaumweins absichtlich zu gering angegeben ist, oder wenn Schaumwein, der dem höheren Steuersatze unterliegt, absichtlich mit einer Bezeichnung angemeldet wird, die den niederen Steuersatz begründet.

Aus Reich und Fern.

— Fünfkirchen, 24. Juni. Infolge einer Äteten-Explosion im Zirkus Enders entstand eine Panik; vom Publikum wurden vier Personen verletzt.

— Posen, 22. Juni. Das „Posener Tageblatt“ meldet aus Onelen: Die Strakammer verurteilte die Schutzmacherafra Elisabeth Kantorowicz wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs und Verleumdung der Behrer in Wreschen zu 10 Monaten Gefängnis, den Tischlergehilfen Leo Kalischewsky wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis und den Schmiedemeisterlehrling Alexander Wianowski wegen großen Unfugs zu drei Wochen Haft. Frau Kantorowicz und Kalischewsky wurden sofort verhaftet.

— London, 23. Juni. Die Morgenblätter melden aus Shanghai, daß der chinesische Kreuzer „Kai-chi“ gestern auf dem Zangile durch eine Explosion zerstört wurde und nach 30 Sekunden gesunken sei. Zwei Mann der Besatzung wurden getötet, 150 Offiziere und Mannschaften sind unversehrt.

— Paris, 23. Juni. Die 8 Vorläufe für den „Grand Prix de Paris“ (5000, 2000, 1000 Franc.), dessen Entscheidung nächsten Sonntag zum Austrag kommt, wurden gestern ausgefahren. In jedem Vorlaufe nahmen 7 bzw. 8 Fahrer teil. Den dritten Vorlauf gewann der Duisburger Walter Kütt gegen Schilling, Gorgoly und 5 Franzosen. Insgesamt siegten und qualifizierten sich damit für die Zwischenläufe: Ellegard, Meyers, Kütt, Grogna, Wend, Womo, Wanner und Domain. Im großem Tandempreisfahren (800, 400, 200 Franc.), welches gestern ausgefahren wurde, starteten 30 Paare. Im Endlauf wurden Ellegard-Wend erster, Meyers-Kütt zweiter.

* Graf Büdler von Klein-Schirne, der dieser Tage, wie berichtet, in Ologau zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt wurde, hat an den Kandidaten Neumann, der als Sachverständiger vor Gericht Zweifel an seiner normalen Geistesverfassung geäußert hatte, die angebotene Bischofsforderung tatsächlich gerichtet und giebt dies in der Berliner „Staatsbürgerzeitung“ folgendermaßen bekannt: „Gleich nach der Sitzung habe ich dem Kandidaten Dr. Neumann eine Bischofsforderung überandt, welche derselbe jedoch ausge schlagen hat. Der Mann kann wohl anständige Leute beleidigen, hat jedoch nicht den Mut, für diese seine Worte einzutreten. Ich erkläre daher dem Dr. Neumann in Ologau öffentlich für einen...“ Das Blatt, für das Graf Büdler gelegentlich veranwortlich zeichnet, bemerkt dazu: „Die auspunktierten Schlußfolgerungen haben wir aus präsegeleglichen Gründen nicht gebracht.“ Wegen dieser Herausforderung wird der Staatsanwalt dem schneidigen Grafen abermals Ungelegenheiten machen müssen. Wie leicht findet sich dann aber ein Gerichtshof, der seinen Geisteszustand zu würdigen weiß.

Viterarisches.

„Die Welt“, illustrierte Wochenchrift für das deutsche Volk. Seit 13 des V. Bandes zeichnet sich wiederum durch einen großen Reichtum an Porträts aus der Tagesgeschichte aus: Eisenbahnminister Thielen, den verstorbenen Professor Gemann, Vater Wilhelm Kreiten, den Entdecker des

Neptun, Johann Gottfried, der das goldene Hms. Die Hundsbild, Martinique und Sogdrenens, Oberfeld der renovierten Remburg usw. Ein brillant, das amerika, Angelos; in der, moderne Modestbilder, Gummorose, Ein ver, Geprüft und bewäh, hat Weltmann mit, ganzen enthält das, Wienia.

Neu.

Kiel, 24. Juni. Das Torpedoboot englischen Dampfer Kommandant, Mann werden ver, (Wiederholt, we, Nummer enthalten).

* Hamburg. Fremdenblatt. Das Torpedoboot englische Dampfer, fenen Bootes wu, sonen, darunter, Verhandlungen, in Düsseldorf, läßt der Negati, des Torpedoboot, eines Leichter, g, bei dem Eibfren, Obermaßschiffen, wagen und der.

* Kiel, 24. Juni. Bei dem Eibfren, Obermaßschiffen, wagen und der.

* Berlin. Den genöblich, lautet, daß eine, sei, die nicht ne, Auslandsgeschw, schreibt die „N, daß die Nachrid, Abschwächung v, reits bemerkt, d, vorlage abgeze, nachgefordert we, sekretärs des Re, zu diesem Gele, Staub aufgewir, Zeit, daß man, zeugung gekom, die schwachged, schiffe den, den Japenfahre, die Vorlage ab, noch durchaus.

* Dresden. Kaisers und, vor 8 Uhr Kö, und die Kronp, mit seinem m, Mittelperson d, sperrt. Bantkl, als erster be, auf ihn zu un, lich. Die Au, Friedrich Ku, Empfang fan, begaben sich, vor 9 Uhr b, lauten, ihnen, Unter den Kl, die Kirche, von, Kaiser Wilhel, darauf ertönt, schien. Nach, Hofprediger, den Dahingeg, führten. Die, Hierauf wurde, während drau, wehrfeuer er, Feier traten, Kaiser Franz, Witwe verleb, schloß und i, Streifen über, brachen 5 G, mächtig zula, ausgelagert, Schloßhof ei, geben werden, fälle wahrneh, 3 Tote.

* Dresden. Kaiser Franz, Minuten ab, * Dres, Ministerium, des neuen, machung des, trauer statfi, willige Ver, lästige und, — Die G, der Trauert, Todesfälle.

* Dres, wurde der i, in Kenntni, verträge kü, des Zoll-, Regierung, Einvernehm, in 6 Monac, schäftliche, künftigen, weitere Vor, die Schwier, oder nicht, Deiterleht, nunmehr v, ob es Zoll, reich wäns,

lich der Vergeltung

Beste von Hause.
der Ausfahrt nach
reiben, sofern seine
30 ganze Plätschen
je von kleineren oder

erkontrolle ausgeführt
nachsteuer auf Grund
von den Beteiligten
und nach Erfordern
r, des Briefwechsels
se nachzuweisen, daß
erzollung unterlegen
Ziffer 2 im Belege
mehr als 30 ganze
gehaltene Vorrat nach
n von Schaumwein
s Fruchtwein werden
angerechnet. Konsum-
nische Vereinigungen
steuer befreiten Schaum-

nachsteuer auf Grund
der Schaumwein bis
10. September 1902,
rn.

eien Verkehr befand
der Gewahrsam hat,
aufbewahrt, hat ihn
ei der Befestigung der
schriftlich unter An-
des Aufbewahrungs-
besondere Anmelde-
stellen Hebestellen vorher
urlosten — bezogen
er sich am 1. Juli
ort nach seiner An-
n. Angemeldeten in
Wirten, Gändlern
vorhandene Be-
Schaumwein.

derlich:
Ziffer 2 von der

erbuch einer Schaum-

Bestimmungen des
dazu veröffentlichten
die Nachsteuer vor-
Defraudations- oder
men, mit Ordnungsa-
ast. Daneben kann
nen durch Androhung
bis zu 500 Mark
der Nachsteuer liegt
Wenige des Schaum-
geben ist, oder wenn
steuerfahrig unterliegt,
angemeldet wird, die

Gern.

i. Infolge einer
übers entstand eine
der Personen verlegt.
„Höfener Tagesblatt“
immer verurteilte die
ngit wegen Auftrubs,
ung der Lehrer in
gnis, den Schüler-
stufes und Land-
zwei Monaten Ge-
lung Alexander Bis-
drei Wochen Haft.
ty wurden sofort

orgensblätter melden
e Kreuzer „Raichi“
e Explosion zerstört
esunken sei. Zwei
etell, 150 Offiziere
en.

8 Vorläufe für den
2000, 1000 (frs.).
anlag zum Auszug
n. An jedem Vor-
teil. Den dritten
Kaiser tritt gegen
sen. Ingefaßt
t für die Zivilsch-
Grogna, Arend,
n großem Tandem-
(.), welches gestern
nare. Im Endlauf
eyers-Ritt weiter.

Klein-Schirme, der
au zu sechs Wochen
an den Sanitätsrat
ddiger vor Gericht
verurteilung geäußert
derung tatsächlich
Berliner „Staats-
annt: „Gleich nach
Dr. Neumann
elche derselbe jedoch
nn wohl anständige
den Mut, für diese
erkläre daher den
für einen ...“
gelegentlich veran-
Die auspunktieren
us preßgesetzlichen
ser Herausforderung
digen Grafen aber-
n. Wie leicht findet
er seinen Geistes-

S.
chrift für das deutsche
s sich wiederum durch
s der Tagesgeschichte
verstorbenen Professor
den Enkel des

Reptun, Johann Gottfried Galle, der seinen 90. Geburts-
tag gefeiert hat und eine ganze Reihe von Porträts an-
fänglich des goldenen Jubiläums des Berliner Gelehrten-
eins. Die Rundschau enthält ferner noch neue Bilder aus
Martinique und Saint Vincent, den Sieger des Arme-
lagrennens, Oberstleutnant von Seyden-Rinden, Bilder aus
der renovierten Remonte der hl. Elisabeth auf der Wart-
burg usw. Ein brillant illustrierter Aufsatz behandelt Kall-
fornien, das amerikanische Italien, speziell die Stadt Los
Angeles; in der „Welt der Frauen“ finden wir hübsche
moderne Modestudien. Das Feuilleton befaßt die lustbare
Humoreske „Ein verhängnisvolles Wort“ und die Novelle
„Geprüft und bewährt“. In der „Lustigen Gasse“ beschäftigt
sich Weltmann mit dem Festschwindel unserer Zeit. Im
ganzen enthält das Heft 36 Bilder und kostet nur 15
Pfennig.

Neueste Meldungen.

Kiel, 24. Juni, 10 Uhr Vorm. (Telegramm.)
Das Torpedoboot S 42 wurde bei Elbe 4 von einem
englischen Dampfer überannt und ist gesunken. Der
Kommandant, Kapitän-Leutnant von Roedel, und 3
Mann werden vermisst.

(Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der vorigen
Nummer enthalten).

Hamburg, 24. Juni. Das „Hamburger
Freundenblatt“ meldet aus Rurhaven: Das Schiff,
welches das Torpedoboot „S 42“ überannt, ist der
englische Dampfer „Fitzroy“. 14 Mann des ge-
sunkenen Bootes wurden von der „Fitzroy“ und 9 Per-
sonen, darunter Geheimrat Buslen (der kürzlich die
Verhandlungen der Schiffbau-technischen Gesellschaft
in Düsseldorf leitete) und 4 Engländer, welche an-
lässlich der Regatta Dover-Helgoland sich an Bord
des Torpedobootes befanden, wurden im Rettungsboot
eines Leichers gerettet.

Kiel, 24. Juni. Die vermissten Leute des
bei dem Elbfeuererschiff 4 gesunkenen Torpedoboots sind
Obermaschinistenmaat März, Maschinistenmaat Reil-
wagen und der Matrose Reimers.

Berlin, 24. Juni. Die „Voss. Ztg.“ schreibt:
Von gewöhnlich ausgezeichnet unterrichteter Seite ver-
lautet, daß eine größere Marinevorlage zu erwarten
sei, die nicht neue Auslandskreuzer, sondern ein neues
Auslandsgeschwader von Linien Schiffen fordert. — Dazu
schreibt die „N. M. Ztg.“: „Die Sache ist so all-
daß die Nachricht weder eine Bestätigung noch eine
Abweisung verdient. Wir haben vor Monaten be-
reits bemerkt, daß die bei Annahme der letzten Marine-
vorlage abgelehnten Auslandsschiffe selbstverständlich
nachgefordert werden würden, und der Erlaß des Staats-
sekretärs des Reichsmarineamts über die Vorbereitungen
zu diesem Geleitetwurf hat deshalb ganz unnötig
Staub aufgewirbelt. Ebenso weiß man seit langer
Zeit, daß man im Reichsmarineamt zu der Ueber-
zeugung gekommen ist, daß auch im Auslande nicht
die schwachgedeckten Kreuzer, sondern nur volle Linien-
schiffe den Kampf entscheiden und daher an
den Hafensituationen Linien Schiffe zu halten sind. Ob
die Vorlage aber schon in nächster Zeit kommt, steht
noch durchaus dahin.“

Dresden, 24. Juni. Zum Empfang des
Kaisers und seiner Gemahlin hatten sich kurze Zeit
vor 8 Uhr König Georg, Kronprinz Friedrich August
und die Kronprinzessin, sowie Prinz Johann Georg
mit seinem militärischen Gefolge eingefunden. Der
Mittelperson des Hauptbahnhofs war vollkommen ge-
sperrt. Pünktlich 8 Uhr traf der Sonderzug ein, dem
als erster der Kaiser entstieg. König Georg schritt
auf ihn zu und beide Monarchen umarmten sich herz-
lich. Die Kaiserin wurde von der Kronprinzessin
Friedrich August bewillkommen. Ein offizieller
Empfang fand nicht statt. Im geschlossenen Wagen
begaben sich sodann die Herrschaften ins Schloß. Kurz
vor 9 Uhr begannen die Glocken der Hofkirche zu
läuten, ihnen folgten die der gesamten Stadtkirchen.
Unter den Klängen der Orgel betraten die Monarchen
die Kirche, voran König Georg, ihm zur Seite rechts
Kaiser Wilhelm, links Kaiser Franz Josef. Gleich
darauf erkante das Militär, und die Geistlichkeit ein-
schien. Nach Beendigung der Responsorien hielt der
Hofprediger Wendler die Gedächtnisrede. Er feierte
den Dahingegangenen als Feldherrn und Friedens-
fürsten. Die Rede endete mit einem stillen Gebet.
Hierauf wurde die Leiche in die Gruft hineingetragen,
während draußen der Donner der Kanonen und Ge-
wehfeuer erkante. Unmittelbar nach Beendigung der
Feier traten das Kaiserpaar und kurz Zeit darauf auch
Kaiser Franz Josef die Rückreise an. Die Königin-
Witwe verbleibt bis Mittwoch im Dresdener Residenz-
schloß und fahrt alsdann gänzlich nach der Villa
Strehlen über. Während der Zeremonien in der Kirche
brachen 5 Grenadiere, die Ehrendienst hatten, ohn-
mächtig zusammen. Sie mußten von Kameraden hin-
ausgetragen und der Sanitätsmannschaft, die auf dem
Schloßhof eine Sanitätsstation errichtet hatte, über-
geben werden. Die Gesamtzahl der schweren Un-
fälle während der Trauertage betrug 137, darunter
3 Tote.

Dresden, 24. Juni. Das Kaiserpaar und
Kaiser Franz Josef sind gestern Abend 10 Uhr 40
Minuten abgereist.

Dresden, 24. Juni. Es verlautet, daß im
Ministerium der Erlaß einer allgemeinen Amnestie
des neuen Königs ausgearbeitet wird; die Bekannt-
machung derselben soll erst nach Ablauf der Landes-
trauer stattfinden. — König Albert legte durch lei-
twillige Verfügung 1 1/2 Millionen Mark für wohl-
tätige und religiöse Zwecke aus. („Berl. Tagebl.“)
— Die Gesamtzahl der schweren Unfälle während
der Trauertage beträgt 137, darunter befinden sich 3
Todesfälle. („Berl. Lok.-Anz.“)

Wien, 24. Juni. Nach der „Neuen Fr. Pr.“
wurde der ungarische Ministerpräsident amtlich davon
in Kenntnis gesetzt, daß Oesterreich die Handels-
verträge kündigen wolle. Nach den Bestimmungen
des Zoll- und Handelsbündnisses haben die beiden
Regierungen über den weiteren Vorgang sich ins
Einvernehmen zu legen. Die Verhandlung soll dann
in 6 Monaten erfolgen, anderenfalls muß die gemein-
schaftliche Regierung in Oesterreich die Verträge
kündigen. Nach Ansicht des Blattes hängt der
weitere Vorgang davon ab, ob die beiden Regierungen
die Schwierigkeiten des Ausgleichs abwenden wollen
oder nicht. — Die „N. Fr. Pr.“ sagt, nach dem von
Oesterreich unternommenen Schritt wird Ungarn
nunmehr vor voller Öffentlichkeit sich erklären müssen,
ob es Zölle meinschaft oder Zölltrennung von Oester-
reich wünscht.

Leipzig, 24. Juni. Die hiesige Polizei-
direktion beschlagnahmte auf Anordnung des Staats-
anwalts eine Anzahl polnischer Blätter, darunter
„Dzwo Polski“ und „Przegląd“ wegen unehrlicher
Aussagen gegen den deutschen Kaiser.

Weking, 24. Juni. „Neuter“ meldet von
gesien: Der amerikanische Missionar Canright telegraphiert
aus Tichonot in der Provinz Szechwan, daß die
Methodistenkapelle zerstört und 10 Christen getötet
seien. Die Borerbewegung breite sich dort aus.

London, 24. Juni, 3 Uhr 5 Min. Nachm.
(Telegramm.) Das Krönungsfeiertag ist wegen
Unpäßlichkeit des Königs auf unbestimmte
Zeit verschoben worden.

London, 24. Juni, 5 Uhr 10 Min.
Nachm. (Telegramm.) Der König leidet
an einer Winddarmentzündung. Sein Be-
finden war am Sonnabend so befriedigend, daß
man hoffte, die Krönungsfeier nicht verschieben
zu brauchen. Gestern Abend verschlimmerte
sich der Zustand des Königs, so daß heute
eine Operation nötig wurde.

London, 24. Juni, 6 Uhr 20 Min.
Nachmittags. (Telegramm.) Ein um
2 Uhr ausgegebenes Bulletin über die Krank-
heit des Königs befragt: Die Operation wurde
erfolgreich ausgeführt. Ein großer Absceß
wurde entleert. Der König bestand die
Operation gut, der Zustand ist befriedigend.

Verkauf.

Bucholt, 25. Juni.

... Das Konzert der Kapelle des
zweiten Garde-Regiments (Kaiserin Alexandra von Rußland), welches am ge-
sternen Abend in den Räumen der „Hofenburg“
stattfand, war ziemlich gut besucht. Jedoch in Anbe-
tracht des Gebotenen konnte man nur bedauern, daß
die Besucher nicht noch zahlreicher erschienen waren.
Die Leistungen der Kapelle bewegten sich durchweg auf
höchster Stufe und befriedigten auch diejenigen,
welche mit recht hochgespannten Erwartungen bei der
musikalischen Veranstaltung erschienen waren. Der
Beifall, welcher nach den einzelnen Vöcken laut wurde,
war denn auch kein geringer, jedoch die Kapelle sich
veranlaßt sah, in liebenswürdiger Weise mehrere
im Programm nicht vorgesehene Konzerte
in tadelloser Weise zu Gehör zu bringen. Be-
sonders gefielen die vier altheutischen Volkslieder,
sowie das Duett aus dem Vorspiel „Rhein-
gold“ von Richard Wagner. Sehr großen Beifall
rief auch die Wiedergabe des für altheutische Trom-
peten, Violinen und Männerchor von dem Dirigenten
des Konzertes, Herrn Stadtkomponist Alwin Belcke,
komponierten Fiedelstückes „Im Lager des Grafen
Walthersee“ mit dem in tadelloser Weise vorgetragenen
Männerchor „Traute Heimat“ hervor. Weniger ge-
fanden der zwar eigenartige, aber wenig rhythmische
Walzer von Camillo Morena, während das den Schluß
des Programms bildende „Alteberländische Dank-
gebet“ den Beifall des Publikums fand, obwohl nach
unserer Ansicht das Glockengeläute, weil zu schrill,
dem Charakter eines Dankgebets nicht gerade ange-
paßt war.

Briefkasten der Redaktion.

Nachfahrer. Droht mir oder einem anderen eine Ge-
fahr durch Tiere oder andere Sachen, z. B. es überfällt mich
auf der Straße ein bittiger Hund, oder die Mauer des
Nachbargartens droht einzusinken, und Personen oder
Sachen zu beschädigen, so darf ich nach § 228 des Bürger-
lichen Gesetzbuches das Tier oder die Sache beschädigen
oder zerstören oder töten, wenn diese Beschädigung (Zer-
störung, Zerstörung) zur Abwendung der Gefahr notwendig
ist, und der durch die Beschädigung dem Eigentümer er-
wachsende Schaden nicht außer Verhältnis zu der Gefahr
steht. Demnach wäre Ihre Frage nach unserer Ansicht zu
bejahen.

G. F. in B. Der Kaiser selbst war nicht bei der
Einweihung des Dortmund-Ems-Kanals in Dortmund an-
wesend.

Handels-Nachrichten.

Preisliste in Mark am 24. Juni 1902.
Weizen, 100 Kilo in Eisen 17 60 Rastoffeln, 50 Kilo 2 00 — 3 60
17 10 „ 50 Kilo 2 90 — 4 40
Korn, 1 15 — 15 — 50 Kilo 4 80
14 50 Mais, 100 Kilo 2 30
17 50 „ 50 Kilo 2 30
Hafer 1 17 50 „ 50 Kilo 2 30
„ 2 17 50 „ 50 Kilo 2 30

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher
Fruchtgattungen unverändert.

Wien, 24. Juni.
Rübel per 100 Kilo in Eisen von 100 Stk. (ohne Fracht) 57 —
Rübel per 100 Kilo in Eisen (ohne Fracht) 58 50
Weizen, 100 Kilo in Eisen 17 60 „ 50 Kilo 2 00 — 3 60
17 10 „ 50 Kilo 2 90 — 4 40
Korn, 1 15 — 15 — 50 Kilo 4 80
14 50 Mais, 100 Kilo 2 30
17 50 „ 50 Kilo 2 30
Hafer 1 17 50 „ 50 Kilo 2 30
„ 2 17 50 „ 50 Kilo 2 30

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher
Fruchtgattungen unverändert.

Wien, 24. Juni.
Rübel per 100 Kilo in Eisen von 100 Stk. (ohne Fracht) 57 —
Rübel per 100 Kilo in Eisen (ohne Fracht) 58 50
Weizen, 100 Kilo in Eisen 17 60 „ 50 Kilo 2 00 — 3 60
17 10 „ 50 Kilo 2 90 — 4 40
Korn, 1 15 — 15 — 50 Kilo 4 80
14 50 Mais, 100 Kilo 2 30
17 50 „ 50 Kilo 2 30
Hafer 1 17 50 „ 50 Kilo 2 30
„ 2 17 50 „ 50 Kilo 2 30

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher
Fruchtgattungen unverändert.

Wien, 24. Juni.
Rübel per 100 Kilo in Eisen von 100 Stk. (ohne Fracht) 57 —
Rübel per 100 Kilo in Eisen (ohne Fracht) 58 50
Weizen, 100 Kilo in Eisen 17 60 „ 50 Kilo 2 00 — 3 60
17 10 „ 50 Kilo 2 90 — 4 40
Korn, 1 15 — 15 — 50 Kilo 4 80
14 50 Mais, 100 Kilo 2 30
17 50 „ 50 Kilo 2 30
Hafer 1 17 50 „ 50 Kilo 2 30
„ 2 17 50 „ 50 Kilo 2 30

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher
Fruchtgattungen unverändert.

Wien, 24. Juni.
Rübel per 100 Kilo in Eisen von 100 Stk. (ohne Fracht) 57 —
Rübel per 100 Kilo in Eisen (ohne Fracht) 58 50
Weizen, 100 Kilo in Eisen 17 60 „ 50 Kilo 2 00 — 3 60
17 10 „ 50 Kilo 2 90 — 4 40
Korn, 1 15 — 15 — 50 Kilo 4 80
14 50 Mais, 100 Kilo 2 30
17 50 „ 50 Kilo 2 30
Hafer 1 17 50 „ 50 Kilo 2 30
„ 2 17 50 „ 50 Kilo 2 30

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher
Fruchtgattungen unverändert.

Wien, 24. Juni.
Rübel per 100 Kilo in Eisen von 100 Stk. (ohne Fracht) 57 —
Rübel per 100 Kilo in Eisen (ohne Fracht) 58 50
Weizen, 100 Kilo in Eisen 17 60 „ 50 Kilo 2 00 — 3 60
17 10 „ 50 Kilo 2 90 — 4 40
Korn, 1 15 — 15 — 50 Kilo 4 80
14 50 Mais, 100 Kilo 2 30
17 50 „ 50 Kilo 2 30
Hafer 1 17 50 „ 50 Kilo 2 30
„ 2 17 50 „ 50 Kilo 2 30

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher
Fruchtgattungen unverändert.



Nach dem heutigen
Stand der Wissenschaft
nachweislich
das beste Mittel zur
Pflege der Zähne
und des Mundes.

Grasverkauf
in der Nähe der Königsstraße:
Eine Weide
(ca. 1500 Ruten volles Gras)
event. mit Nachweide unterhändig
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Ich suche per sofort oder zum 1. Aug.
ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
da das jetzige erkrankt ist
Sophie Corthum,
Königsstraße No. 6.
In einem jungen Haushalt per sofort
ein tüchtiges, fleißiges
Mädchen
für Küche gesucht.
Wo, zu erfragen in der Expedition.
Ein kath.
Bäder-Gehülfe,
der sofort oder nach 14 Tagen eintreten
kann, bei gutem Lohn gesucht.
Oberländische Bäckerei
B. Slavering,
Bucholt, Nobelfstr. 20.
Kräftiger
Junge
— nicht unter 16 Jahren — für die
Schlichterei sofort gesucht.
Gebr. Braunschweig.
Zwei ordentliche
Kostgänger
erhalten in der Stadt gutes Logis in
bürgerlichem Haushalt.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Ein im Mittelpunkt der Stadt ge-
legenes, schönes, großes
Ladenlokal
ist ganz oder geteilt, mit oder ohne
Wohnung, zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Eine große, herrschaftliche
I. Etage
(ganz oder geteilt) zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Zwei schöne
Wohnungen
an gelegener Straße, auch zu einem
Geschäfte geeignet, billig zu ver-
mieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
3 Zimmer
zu vermieten.
Mühlener Kirchweg 230 1a.
Eine schöne Wohnung
zu vermieten.
Auguststr. 867.
Im Mittelpunkt der Stadt sind
2 möbl. Zimmer
zu vermieten.
Preis Mk. 20.—.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
Drainröhren
in allen Dimensionen zu den billigsten
Preisen.
Geheimeratzer Louwerke
Gebr. Ostermann,
Nothausen bei Gelsenkirchen.
Schimmel
wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch
Dr. Oetker's
Säure & 10 Pf.,
genügt für 10 Pf. Früchte.
Näheres gratis von den Firmen, welche
führen **Dr. Oetker's Backpulver**.
Mehrere Paare englische
Kropfstauben
billig abzugeben.
Marienstraße 24.
140 Tausend Mark
Schulden ruhen auf dem Grundstück, das
von mir behufs Erbauung einer zweiten
Wartkirche — **Corpus Christi-Kirche** —
für unsere über 31 000 Seelen zählende
Pius-Gemeinde in der Thormerstraße
erworben wurde. Wer hilft mir zur
Abzahlung und Verzinsung dieser
Schuldenlast und zur Ansammlung
eines Baufonds? Jede, auch die kleinste
Gabe nimmt entgegen
Wilh. Frank,
Erzieher und Pfarrer bei St. Pius,
Berlin, Wallfadenstraße 73.
Wie neu wird jeder
mit **Beck's** Salzwasser-Gallseife
gemachte Stoff, jeden Gewebe,
vorzüglich in Bad, zu 40 Pf. bei
Albert Hopner.

Todes-Anzeige.
Dem lieben Gott hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute
Schwester, Schwiegerin und Tante
Frau Gerhard Lerörde
Franziska geb. Niehaus
in die Ewigkeit abzurufen.
Sie starb nach langjährigem Leiden, wohl vorbereitet durch einen
christlichen Lebenswandel im 60. Lebensjahre.
Die Seele der Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen
und den Priestern beim hl. Opfer empfohlen.
Bucholt, den 23. Juni 1902.
Die trauernden Angehörigen.
Am Donnerstag morgen, 8 1/2 Uhr, findet das Seelenamt in der
Giedrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Erlaß für den Trauerkranz.
Karten zur Enthebung von Kranzpenden können bezogen werden
von den Herren
Konst. Terhegge, Jos. Nienhaus und Alois Balf
in drei verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1.—, Mk. 2.—
und Mk. 3.—.
Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

Gentner's
Wichse
Gentner's Wichse in roten Dosen
erzeugt im Moment prachtvollen Glanz.
Dall's
Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.
Photographische
Bildungs-Artikel.
Großes Lager in
Platten, Papiere, Schalen, Kartons etc.
billigen sowie teuren Platten.
Bilder halten stets vorrätig.
Apparate sowie sämtliche Photogr.
Artikel liefern zu Katalog-Preisen.
Gebr. Steiner,
Prokurist zum roten Kreuz,
Nobelfstr. Nr. 3,
gegenüber der Pfarrkirche.
Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming**.

Kopierpressen
empfehlen
J. & A. Temming.

Mähmaschinen
bestes deutsches Fabrikat
sind zu beziehen von
J. F. Jacobi, Hennef a. d. Sieg.
Eisen gießerei u. Maschinenfabrik für Landwirtschaft.

Bayrischer Hof, Bucholt,
Langenbergstrasse 21,
bringt
den Allein-Ausschank
des beliebtesten
Münchener Franziskaner-Leistbräu
von **Jos. Sedlmayr**
in empfehlende Erinnerung.
Separate Räume für Gesellschaften sind vorhanden.

Soeben erschienen:
Duden,
Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache.
Nach den in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz amtlich gültigen Regeln.
Siebente, neu bearbeitete und vermehrte Auflage.
In Reinen gebunden Mk. 1.65.
Die nach der neuen amtlichen Einheitsorthographie bearbeitete
siebente Auflage von **Duden's** Wörterbuch stellt für das gesamte
deutsche Sprachgebiet das vollkommenste orthographische Hilfsmittel für den
täglichen Gebrauch dar und ist unentbehrlich für Schule und Haus, Kontore
und Behörden.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.

Getrocknete Biertreber, Melasse-Biertreber und Getreideschlempen

Kernsprecher: 1656.

Gustav aus der Funte, Düsseldorf.

Telegramme: „Biertreber.“



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern mittag 12 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, die

Ehefrau Johann Sterneborg

Pauline geb. Arnolt,

nach schwerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.

Bocholt, den 24. Juni 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag 1/3 Uhr vom Sterbehause, Ravardstrasse 21, aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Alle, diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags 5 Uhr, läßt Herr S. Löwenstein in der Reugerstrasse, Neutor (bei Koch's Fabrik)

ca. 3300 Ruten volles Heugras

parzellenweise verkaufen.

Franz Vallée.

Roggen-Verkauf.

Am Freitag, den 27. d. M., Nachmittags 6 Uhr, läßt Herr Wilh. Püttmann in der Nähe der Königsmühle am gelben Wasser

ca. 250 Ruten Roggen

parzellenweise oder im ganzen verkaufen.

Franz Vallée.

Heugras-Verkauf.

Am Montag, den 30. d. M., Nachmittags 6 Uhr, sollen für die Erben Evers (Wiese Thonhausens Kamp)

ca. 1200 Ruten Heugras

parzellenweise verkauft und die Nachweide verpachtet werden.

Franz Vallée.

Grasverkauf.

Samstag, 28. d. M., Nachmittags 6 1/2 Uhr, werde ich auf dem Gute Büdding in Hemden ein große Partie

volles Heugras

öffentlich auf Credit in Parzellen verkaufen.

Vernier.

Heugras-Verkauf.

Am Montag, den 30. d. M., Nachmittags 5 Uhr, läßt Herr Ferd. Schüring das

Gras auf der Giethorst

öffentlich in Parzellen auf Credit verkaufen und die Nachweiden verpachten.

Vernier.

Grasverkauf.

Am Samstag, den 28. Juni, Abends 6 Uhr, werde ich auf dem Hohenberg für Herrn C. Driessen

ca. 3000 Ruten schönes, volles Heugras

öffentlich meistbietend auf Credit verkaufen.

Aloys Pottmeyer.

Grasverkäufe.

Am Montag, den 30. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich beim Wirt Theodor Tangelder in Suderwid eine größere Anzahl Parzellen Heugras auf Debenfel für Herrn S. A. Weil,

ca. 9 Parzellen daselbst für Herrn Colenbrander, 9 Parzellen auf dem Heubusch für Herrn Colenbrander und 6 Parzellen für Herrn A. Kastein öffentlich meistbietend auf Credit verkaufen.

Aloys Pottmeyer.

Heugras-Verkauf.

Am Samstag, den 28. Juni, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Lokale des Herrn Aug. Jansen in Suderwid

circa 4000 Ruten Heugras

auf Debenfel, Bassenfette und Pölle stehend, meistbietend auf Credit verkaufen.

Suderwid, den 22. Juni 1902.

B. Jansen.

Heugras-Verkauf.

Am Mittwoch, den 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Dingdener Vonn an 3 Stellen

insgesamt 5000 Ruten volles Heugras

parzellenweise verkauft.

Ringenberg, 20. Juni 1902

Bovenkerek.

Heugras-Verkauf.

Freitag, den 4. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,

in der Gastwirtschaft Huyink hierseits Verkauf von Heugras, und zwar:

im Kahlebruch, Parz. No. 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14 und 18, ins. ca. 70 Morgen, in der Postweide, ca. 11 Morgen, Hagebruch u. lange Kamp bei Hjelburg, ca. 30 Morgen, Band am Stromberg, 2 Morgen, Hohenhorster Weiden, Parz. 11 bis 22, ca. 40 Morgen, und Gohrweier, ca. 10 Morgen, im ganzen ca. 163 Morgen, gelegen in der Gemeinde Anholt.

Auskunft erteilen Förster Sebald in Bredenbrod, Wiesenwälder Bruns, Gahnerfeld-Anholt und G. Scheffer, Wymathe bei Hjelburg.

Anholt, den 23. Juni 1902.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Strohüte und Sommerhagen

werden zu jedem

nur annehmbaren Preise

abgegeben.

Sufmagazin

Hermann Wielers,

Neustraße 9.

Lebensstellung.

Erste Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft sucht zwecks Ausdehnung ihres Geschäftes im Rheinlande und Westfalen einige solide, fleißige und energische Herren als

INSPEKTOREN

unter Gewährung von Fixum, Spesen und Fahrvergütung. Die Stellung ist dauernd und bei befriedigenden Leistungen außerordentlich lohnend. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf sub R. 102 an die Annoncen-Expd. von G. L. Dand & Co., Hamburg, erbeten.

Eine alte, in Industriekreisen sehr gut eingeführte, höchst leistungsfähige Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft sucht einen

tüchtigen Vertreter.

Gefällige Bewerbungsgesuche werden unter P. S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ios. Grosshoff, Bocholt, Schanze,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen etc.,

übernimmt Bauleitung auch von Auswärts

auszuführenden Projekten bei billiger Preisnotierung.

Trintgarten der Molkerei Bocholt.

Täglich früh geöffnet!

1 großes Glas Vollmilch 10 Pfg., 1 do. Buttermilch 5 Pfg.

Brennmaschinen für Hartspiritus.

NEU! Hartspiritus in Kapseln. NEU!

Hartspiritus ist Brennspritus in fester Form. Die Spiritusflamme ist überflüssig. Intensives Feuer und dadurch schnelles Erwärmen der Brennschieren u. i. w. Explosion unmöglich und dadurch vollständig gefahrlos. Das Entweichen von Spiritus ist ausgeschlossen, weil derselbe selbstständig erhärtet und stets eine feste Masse bildet. Daher für die Reife u. vorzüglich geeignet. Zu haben bei

Peter Rolf, Feisen, Markt.

Brant-Gebebücher

in dauerhaften Einbänden

empfehlen

J. & A. Temming.

Violln-Salten

(echt italienischen u. deutschen Fabrikat),

empfehlen in bester Qualität

J. & A. Temming.

Dr. Hermann kommt?

Kaffeehaus

und

Beerenobstplantage

von

Karl Behnen, Stenern,

empfiehlt täglich frische

Erdbeeren,

auch in Portionen zu 30 Pfg. u. 50 Pfg.

Feine Weine. Gute Biere.

Zentral-Hôtel,

empfiehlt

guten bürgerlichen Mittagstisch,

warne Frühstück zu jeder Tageszeit,

reichhaltige Abendplatte,

aufs beste eingerichtete Logierzimmer,

besonders dem reisenden Publikum zu empfehlen.

Zimmer mit voller Pension.

Mäßige Preise. Mäßige Preise.

Nie da-ge-

mit 1 Düsseldorf

Ausstellungs-Loos

Deutschlands

größte Lotterie

Porto und Liste 30 Pfg. (bei Mehrabnahme Rabatt) ist zu gewinnen:

40000, 30000,

20000, 15000,

8 10000 M. bar.

17956 Gewinne Wt. Mk.

500000.

Ziehung noch während der Ausstellung 8 Tage.

General-Debit:

Ferd. Schäfer,

Bank- u. Lotteriegeschäft,

Düsseldorf.

Die erste

Geld. Dampf-Kaffeebrennerei

(mit erdiger, gereinigter Luft)

„in den Lindenhof“

zu Winterswijk

liefert prima Ware feinsten Aromas zu besonders vortheilhaften Preisen.

Man vergleiche obige Ware mit anderwärts angebotenen Gegenständen auf Grund eines Probe-Vortrages oder verlange gratis Muster.

Arbeitsame, solide Agenten gesucht.

Medizinal-

Kranken-Weine,

franz. Rot- und Weiß-Weine,

Medizinal-Tokayer,

ist. span. Weine

empfehlen

Gebr. Steiner,

Drogerie zum rothen Kreuz, Kirchstr. No. 3.

Kartoffeln

(Magnum bonum)

siehe zu haben bei

B. Köllmann, Vereinsstraße,

hinter den „Nier Jahreszeiten.“

In Bocholt bei O. Hartwig.

Bocholter Fußballklub 1900.

Mittwoch Abends 7 Uhr:

Übungsspiel.

Evangelischer

Bürger-Verein.

Die Übungsabende der Gesangs-

abteilung fallen bis auf weiteres aus.

Der Vorsitzende.

Technikum Strellitz.

In Mecklenburg.

Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse.

Maschinen- u. Elektrotechnik.

Ges. Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei.

Täglicher Eintritt.

Westfälischer Bankverein.

Filiale Bocholt i. W.

Centrale: Münster i. W.

Eröffnung laufender Rechnungen und

provisionsfreier Check-Conten

unter den günstigsten Bedin-

gungen.

An- und Verkauf von Werthpapieren,

Kupon und Bohranthollen.

Ansbewahrung und Verwaltung von

Werthpapieren in unseren feuer-

und diebstahlsicheren Safes.

Ankunft über Werthpapiere, Belei-

hung von Werthpapieren und Con-

trole der Auslösung.

Gute Anlage-Papiere

stets vorrätig.

Einlösung von Coupons.

An- und Verkauf von ausländischen

Banknoten und Geldsorten.

Ankauf und Incasso von Wechseln.

Anstellung von Checks und Wechseln

für das In- und Ausland.

Welt-Circular-Creditbriefe an allen

größeren Plätzen der Welt, sowie

an allen bedeutenderen Badeorten

Europas zahlbar.

Circular-Creditbriefe auf mehrere im

Voraus namhaftzumachende Plätze

Special-Creditbriefe auf einzelne

Plätze.

Telegraphische Ueber-

welungen,

anzahlungen,

Tratten,

Rembours-Credite

auf alle

überseeische

Handels-

plätze.

Baareinlagen in gebührenfreier

Rechnung verzinsen wir bis auf

Wideruf mit 2 1/2-4% je nach Kün-

digung.

Die Verzinsung beginnt mit dem

der Einzahlung folgenden Werktage

und dauert bis zum Tage der Abhe-

bung.

Jede Hausfrau

versuche Vorbaum's Waschpulver

„Eureka“.

Daselbe verhütet

das unliebsame

Abfärben u. Ein-

lassen der

Wäsche, erhält die

weiche Wäsche

wunderbar

weiß, macht

die weiße

Wäsche glän-

zend und

gibt der-

selben einen höchst angenehmen

frischen Geruch. „Eureka“

wird von den bestbekannten

Parfümerien u. Zeitungen u. als

bestes Waschmittel d. Gegenwart

empfohlen und sollte daher in

keinem Haushalte fehlen.

„Eureka“ kostet pro Paket

1 Mk. 50 Pfg. und ist in allen besseren

Geschäften zu haben.

Shampooing-Bay-Rum

u. Bergmann & Co., Kadenb.-Bredon,

bestes Kopfwaschmittel, verhindert das Aus-

fallen. Spalten u. Granit werden der

Naare u. befeuchtet alle Kopfschuppen.

A 71 Nr. 125 u. 2. bei Peter Rolf.

Zacherlin,

Insektenpulver,

Pulversprizen,

Fliegenhüte etc.

Sind stets vorrätig bei

Rudolf Hoepfner, Drogerie,

Kaiserstraße 13.

Rauchfleisch

vom allerbesten Ochsenfleisch, Stücke von

4-12 Pfund, Pfund 85 Pfg., mild

gesalzen, ohne Fett und Knochen. Ver-

packung frei.

B. Hagedorn,

Münster i. W.

Nr. 17

Daß die

Gegenwart ist,

reicher werden

beschäftigen.

zahlen. Das ein

oder Unterneh-

mer Organisa-

tion Kongresse diese

und Förderer

politiker von

wichtige sozial

örterungen zu